

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 13. April 1967

Blatt 959

"Blickpunkt Wien"

=====

Eine neue Zeitschrift für die jungen Gemeindebediensteten

13. April (RK) "Blickpunkt Wien" nennt sich eine neue Zeitschrift, die für die jungen Bediensteten der Stadt Wien gedacht ist. Die erste Ausgabe der Zeitschrift, die fallweise erscheinen soll, liegt jetzt vor. In einer redaktionellen Stellungnahme heißt es, daß "Blickpunkt Wien" ein Versuch sein soll, mit den jungen Gemeindebediensteten ins Gespräch zu kommen. Es soll aber kein Versuch sein, auf irgendjemanden irgendeinen Einfluß auszuüben, weder in amtlicher noch in politischer Hinsicht. Die jungen Leute sollen vielmehr durch die Zeitschrift Einblick in den komplizierten Mechanismus der Wiener Stadtverwaltung gewinnen. Aber auch die Freizeit und die Freizeitbeschäftigung sollen zu Wort kommen.

Die erste Nummer bringt eine Reportage über einen jungen Arbeiter in der Hauptwerkstätte der Verkehrsbetriebe. In einem Bericht werden der Chef (Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller) und der Lehrling (ein 17jähriger, der im Stadtbauamt arbeitet) vorgestellt. Weiter informiert die Zeitschrift über die Jugendbetreuung bei der Gemeinde Wien, über Filme und Fernsehen und über die Gegenwart und Vergangenheit unserer Stadt. Bewußt provozieren will die Rubrik "Vor der eigenen Tür". Das "Ausland im Blickpunkt" informiert über "Stockholm - Stadt auf dem Wasser".

- - -

Rathaus-Empfang für Gemeindebediensteten-Gewerkschaft
=====

13. April (RK) Gestern abend gab die Stadt Wien anlässlich des 6. Gewerkschaftstages der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten einen Empfang im Festsaal des Rathauses. Bürgermeister Bruno Marek war mit Vizebürgermeister Felix Slavik, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und den Stadträten Hans Bock, Dr. Otto Glück, Dr. Maria Schaumayer und Rudolf Sigmund sowie Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl gekommen, um die Delegierten des Gewerkschaftstages zu begrüßen. Seinen besonderen Willkomm entbot der Bürgermeister den Delegierten aus den Bundesländern und den Gästen aus dem Ausland.

Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Nationalrat Robert Weisz, dankte im Namen der Gäste für den Empfang.

- - -

Forumsdiskussion über die Zukunft von Groß-Jedlersdorf
=====

13. April (RK) Morgen, Freitag, den 14. April, findet um 18.30 Uhr, im Volksheim Groß-Jedlersdorf, 21, Siemensstraße 17, eine öffentliche Forumsdiskussion über den städtebaulichen Wettbewerb für das Gebiet an der Mitterhofergasse statt. Die Mitglieder der Jury, die über die 45 eingesandten Bebauungsvorschläge zu entscheiden hatten, werden über die Grundsätze diskutieren, nach denen die fünf besten Arbeiten, die derzeit im Volksheim Groß-Jedlersdorf ausgestellt sind, ausgewählt wurden. Die Diskussionsleitung hat Bezirksvorsteher Otmar Emerling.

Die Bevölkerung ist zu dieser Forumsdiskussion, bei der es um entscheidende Fragen für die Zukunft Groß-Jedlersdorfs geht, herzlich eingeladen.

- - -

Strafrechtsvortrag im Studentenheim
=====

13. April (RK) Im internationalen Studentenheim der Stadt Wien in Döbling spricht Freitag, den 14. April, um 19 Uhr, Bundesminister a.D. Nationalrat Christian Broda zum Thema "Die Strafrechtsreform". Diese im Festsaal des Studentenheimes stattfindende Veranstaltung ist jedermann frei zugänglich. Die Leitung des Studentenheimes setzt mit dem Vortrag Brodas die Reihe "Österreich aus der Sicht seiner Politiker" fort, die vor kurzem durch ein Referat von Vizebürgermeister Dr. Drimmel begonnen wurde.

Auf dem Programm stehen weiter Vorträge von Bundesminister a.D. Dr. Kreisky, der österreichischen Landeshaupleute sowie mehrerer Regierungsmitglieder. Mit dieser Reihe soll vor allem die im Studentenheim wohnende akademische Jugend aus dem ganzen Bundesgebiet, aber auch Interessenten aus der Wiener Bevölkerung mit den Problemen der Gegenwart konfrontiert werden.

- - -

Drimmel vor deutschen Politikern
=====

13. April (RK) Die Südosteuropa-Gesellschaft in München hat Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel zu einer Reihe von Vorträgen in die Bundesrepublik Deutschland eingeladen. Der Einladung entsprechend wird Dr. Drimmel am 20. April in Bonn vor Politikern und Publizisten sprechen. Das Thema wird die derzeitige Funktion Wiens in einem europäischen Konzept behandeln.

- - -

Robert Musil zum Gedenken

=====

13. April (RK) Auf den 15. April fällt der 25. Todestag des Dichters Robert Musil.

Er wurde am 6. November 1880 in Klagenfurt geboren, war Berufsoffizier und erlangte nach seinem Abschied das Ingenieurdiplom und den Grad eines Dr.phil. Musil verbrachte die entscheidendsten Jahre in Wien, wo er als Bibliothekar der Technischen Hochschule, als wissenschaftlicher Konsulent und als Schriftsteller lebte. 1938 verließ er freiwillig die Heimat und ließ sich schließlich in Genf nieder. Dort ist er plötzlich und unerwartet gestorben. Robert Musil war in seinem Schaffen nicht der Typus des Vielschreibers. Seine ganze Energie konzentrierte sich auf die Abfassung seines großen Romans "Der Mann ohne Eigenschaften". An sonstigen gedruckten Werken liegt von ihm nur eine kleine Reihe schmaler Bände vor. Seine große dichterische Kraft wurde erstmals in dem Novellenband "Drei Frauen" sichtbar, der zum Besten der österreichischen Novellistik gehört. 1931 erschien der erste Band des Romans "Der Mann ohne Eigenschaften" als Frucht jahrzehntelangen Nachdenkens und intensivsten Studiums. Er ist eigentlich eine Art Monsteressay über alle menschlichen Fragen. Als moderner Hamlet stellt Musil in dichterischer Prosa den Zwiespalt zwischen Geist und Tat dar, bleibt aber dabei typisch österreichisch in Haltung, Ausdruck und Form, in der Mischung von Ironie und Weisheit, Dämonie und Maß, Weltweite und Seelentiefe. Diesem gewaltigen Torso hat Musil, der nie nach äußeren Ehren strebte, alles geopfert. Arm, unbekannt und krank, starb er in der Emigration, nachdem er vorher noch seinen "Nachlaß zu Lebzeiten" und seine "Rede über die Dummheit" veröffentlicht hatte, in der er sich als wahrer Weiser zeigte.

In den Jahren nach seinem Tode kam immer mehr zum Ausdruck, daß Robert Musil, der Wegbereiter zeitnaher epischer Gestaltung, der Vertreter der Dialektik des modernen

./.

Intellektuellen und seiner Auseinandersetzung mit dem Problem des Lebens, einer der größten Dichter Österreichs war und Weltliteraturformat erreicht hat. Seit seinem 70. Geburtstag, den er leider nicht mehr erlebt hat, ist auch die Musil-Ausstellung immer wieder in verschiedenen Städten des In- und Auslands gezeigt worden. Trotz der großen Schwierigkeiten, die eine Übertragung des Dichters in eine Fremdsprache bietet, sind auch italienische und französische Übersetzungen seines Hauptwerkes erschienen.

- - -

"Unser Ringen um soziale und berufliche Anerkennung"
=====

13. April (RK) Die Arbeitsgemeinschaften für Heilpädagogik und Rehabilitation veranstalten gemeinsam am Montag, dem 17. April, um 18 Uhr, im Hörsaal der Universitätskinderklinik, 9, Spitalgasse 23, einen Vortragsabend. Frau Dr. Rosa Kühnel (Querschnittgelähmte) und Frau Dr. Helga Schilling (Vollblinde) sprechen über das Thema "Unser Ringen um soziale und berufliche Anerkennung". Eintritt frei.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 17. bis 23. April 1967
=====

13. April (RK)

Montag, 17. April:

- 19.30 Uhr, Musikverein Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs:
6. Konzert im Zyklus IV (Wiederholung des 7. Konzertes
im Zyklus "Die große Symphonie" der GdM); Wiener
Symphoniker, Hermann Baumann (Horn), Dirigent Karl
Richter (Mendelssohn: Hebriden-Ouvertüre; R. Strauss:
2. Hornkonzert; Schubert: 7. Symphonie C-dur)
- 19.30 Uhr Konzerthaus, Mozartsaal: "Play Chopin" Peter Pach-
mann, München
- 18.30 Uhr Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal, Wiener Akademie
für Musik u.d.K.: Kompositionsabend der Klasse Otto
Siegl und Vortragsabend der Klasse Hans Reznicek
- 19.00 Uhr Theater an der Wien: Konservatorium der Stadt Wien:
Opernaufführung von Auber's "Fra Diavolo"; Studierende
der Opernklasse Peter Klein, musikalische Leitung
Karl Hudez
- 20.00 Uhr Kulturzentrum 1, Annagasse 20, Internationales
Kulturzentrum: Klavierabend Gary Kirkpatrick (Bach,
Beethoven, Brahms, Barber)

Dienstag, 18. April:

- 18.30 Uhr Musikakademie (Seilerstätte) Festsaal, Wiener
Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Teil-
nehmer am 13. Internationalen Wettbewerb "Maria Canals"
(Sparte Gesang)
- 19.00 Uhr Musikakademie Vortragssaal: Wiener Akademie für Musik
u.d.K.: Vortrag Dr. Rudolf Haase "Paul Hindemith
und Arnold Schönberg" (in der Reihe "Harmonikale
Grundlagenforschung und neue Musik")
- 19.30 Uhr Beethoven-Klavierabend Alexander Jenner (Sonaten G-dur
op. 14/2, C-dur op. 53 "Waldstein"; c-moll op. 13
"Pathétique" und As-dur op. 110)
- 19.30 Uhr Musikverein, Brahmssaal: Klavierabend Guthrie Luke
(Französische Klaviermusik)
- 19.30 Uhr Konzerthaus, Schubertsaal: Klavierabend José Kahan
(Solér, Brahms, Haydn, Debussy, Bartók u.a.)
- 19.30 Uhr Albertina: Graphische Sammlung Albertina:
4. Konzert im Zyklus "Bach und der europäische Barock";
Vera Schwarz (Cembalo), Collegium musicum Mertin,
Capella Academica Wien, Leitung Josef Mertin (Pachelbel,
Schütz, J.S. Bach)

Mittwoch, 19. April:

- 18.30 Uhr Musikakademie Festsaal (Seilerstätte), Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Violoncello-Abend der Klasse Frieda Litschauer-Krause (Bach, Klengel, Hindemith, Strawinsky)
- 19.00 Uhr Konservatorium, Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien: Jahreskonzert der Musikschule Ottakring
- 19.00 Uhr Palais Palfy, Beethovensaal: Konservatorium der Stadt Wien: Kammermusikabend der Musikschule Landstraße (Beethoven, Blacher, Corelli, Haydn, Schönberg, Strawinsky)
- 19.30 Uhr Musikverein Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 6. Konzert im Zyklus VII; Wiener Barockensemble, Heinz Medjimorec (Klavier), Dirigent Theodor Guschlbauer (Fux: Suite C-dur; Haydn: Klavierkonzert D-dur; Wagenseil: Symphonie D-dur; Mozart: Symphonie KV 183)
- 19.30 Uhr Musikverein Brahmsaal: Gesellschaft der Musikfreunde-ÖGZM: "Österreichisches Musikschaffen der Gegenwart"; Traute Skladal ((Sopran), Franz Lukasovsky (Tenor), Erika Dichler-Sedlacek (Klavier), das Ostrauer Streichquartett (Streichquartette von M. Frank, W. Gabriel, W. Waldstein; Lieder von M. Nedbal und R. Winter
- 19.30 Uhr Konzerthaus Mozartsaal: Wiener Konzerthausgesellschaft: 4. Schubert-Klavierabend Hans Petermandl (Sonaten H-dur, a-moll und B-dur)

Donnerstag, 20. April:

- 18.30 Uhr Musikakademie Festsaal (Seilerstätte): Wiener Akademie für Musik u.d.K.: Gastvortrag Leo Tönz "Eichendorff-Lieder-Textanalyse"; mitwirkend H. Szörenyi (Mezzosopran), H.H. Krüger (Bariton), am Flügel Adele Fischer-Resch (Schumann: Liederkreis op. 39)
- 19.30 Uhr Musikverein Brahmsaal: Gesellschaft der Musikfreunde: 5. Konzert im Kammermusik-Zyklus; Trio a Cordes Français; mitwirkend Aurele Nicolet, Flöte (Pleyel: Flötenquartett C-dur op. 20; Haydn: Streichtrio B-dur op. 53/2; Mozart: Flötenquartett D-dur KV 285; Beethoven: Streichtrio c-moll op. 9/3)
- 19.30 Uhr Palais Palfy Figarosaal: Amerika-Haus: Konzertabend Lynn Blakeslee, Violine - Walter Moore, Klavier (Leclair, Copland, Mozart, R. Strauss)

- 19.30 Uhr Konzerthaus Mozartsaal: Bachgemeinde Wien:
7. Abonnementkonzert; Elvira Lorenzi, Helga Schlefrig,
Gisela v. Struve, Franz Setzer und Walker Wyatt (Gesang),
Dr. Rudolf Scholz (Orgel), Dirigent Julius Peter
(J.S.Bach: Kantaten BWV 29, 51 und 76)
- 20.00 Uhr Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3:
Österreichische Gesellschaft für Musik: Günther Schuller
spricht mit Herbert Schneider über sein Werk
"Visitation" (mit Musikbeispielen)
- 20.30 Uhr Konzerthaus Schubertsaal: Musikalische Jugend Öster-
reichs: 4. Konzert im Zyklus XIV; Wiener Jeunesse-Chor,
Hans Kann (Klavier), Dirigent Günther Theuring (Ver-
schiedene Virtuositäten; Milhaud: 6. Symphonie für Chor,
Oboe und Cello; Wimberger: Heiratspostkantate)

Freitag, 21. April:

- 18.30 Uhr Musikakademie Festsaal (Seilerstätte), Wiener Akademie
für Musik u.d.K.: Öffentliche Diplomprüfung Christine
Grümayer, Gitarreklasse Karl Scheit (Dowland, Bach,
Scarlatti, Sor, Martin, Lobos, Albeniz)
- 18.30 Uhr Musikakademie Vortragssaal: Wiener Akademie für Musik
u.d.K.: Cembalo-Abend der Klasse Isolde Ahlgrimm
(Bach, Purcell, Frescobaldi)
- 19.30 Uhr Musikverein Großer Saal: Wiener Männergesangsverein:
Chorkonzert "Humor in Lied und Wort"; mitwirkend Rudolf
Peter, Otto Schenk und Helmut Wobisch, Leitung Norbert
Balatsch (Brahms, Etti, Genee, Mozart, Othegraven,
Pils, Racek, R. Strauss)
- 19.30 Uhr Musikverein Brahmssaal: Gesellschaft der Musikfreunde:
Klavierabend Alfred Brendel (Liszt: Rhapsodien Nr. 2,
3, 8, 13, 15 und 17; Chopin: Polonaisen fis-moll op.44,
c-moll op.40/2, Es-dur op.22, As-dur op.53 und
Polonaise-Fantasie op.61)
- 19.30 Uhr Konzerthaus Großer Saal: Wiener Konzerthausgesellschaft
(6. Konzert im Zyklus II) - Österreichischer Rundfunk
(6. Konzert im Zyklus I) - Musikalische Jugend (5. Kon-
zert im Zyklus V A/B: Wiener Symphoniker, Martha
Argerich (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Berg: Suite
aus der Oper "Lulu"; Prokofieff: 3. Klavierkonzert
C-dur op. 26; Schmidt: 4. Symphonie C-dur)
- 19.00 Uhr Konservatorium Konzertsaal: Konservatorium der Stadt Wien:
Klavierabend der Klasse Gertraud Kubacsek
- 20.00 Uhr Gesellschaft für Musik, 1, Hanuschgasse 3, Öster-
reichische Gesellschaft für Musik: "Aus dem amerikanischen
Liedschaffen"; James Schwabacher (Tenor), am Flügel
Alain Gilchrist; Einführung K.H. Roschitz //.

Samstag, 22. April:

- 17.00 Uhr Konzerthaus Schubertsaal: Schülerkonzert Maria Lackinger
- 19.30 Uhr Musikverein Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 6. Konzert im Internationalen Orchester- und Chorzyklus; Orchestre National de Belgique, Francois Glorieux (Klavier), Dirigent Andre Cluytens (R. Strauss: Till Eulenspiegel; Bartók: 3. Klavierkonzert; Berlioz: Symphonie fatastique)
- 19.30 Uhr Musikverein Brahmssaal: Liederabend Mihoko Aoyama, am Flügel Dr. Erik Werba (Haydn, Schubert, Brahms, Mahler, R. Strauss, de Falla, Japanische Lieder)
- 19.30 Uhr Konzerthaus Großer Saal: Abschiedsgastspiel Lale Andersen; mitwirkend Johannes Rediske Combo, Berlin (Lieder und Songs)
- 19.30 Uhr Konzerthaus Mozartsaal: Chorkonzert des Kaufmännischen Sängerkhores "Engelsbergbund"

Sonntag, 23. April:

- 11.00 Uhr Wiener Stadthalle, Halle D: Wiener Stadthallen-Betriebsgesellschaft: 4. Konzert im Zyklus "Meisterorchester spielen Meisterwerke"; Wiener Symphoniker, Dirigent Georges Senkow (Beethoven: Ouvertüre zu "Coriolan"; Haydn: Symphonie Nr. 48 C-dur; Tschaikowsky: 4. Symphonie f-moll op.36)
- 15.00 Uhr Konzerthaus Schubertsaal: Schülerkonzert Maria Kilinger
- 19.30 Uhr Musikverein Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: Wiederholung des 6. Konzertes im Internationalen Orchester- und Chorzyklus; Orchestre National de Belgique, Francois Glorieux (Klavier), Dirigent Andre Cluytens (R. Strauss, Bartók, Berlioz)

- - -

Neue Parkplätze für Ottakring
=====

Erdbrustgasse erhält neue Einmündung

13. April (RK) Die Erdbrustgasse in Ottakring, die derzeit in einem verkehrstechnisch ungünstigen spitzen Winkel in die Ottakringer Straße mündet, soll im unteren Teil völlig umgebaut werden. Geplant ist eine senkrechte Einmündung in die verlängerte Thaliastraße. Die gegenärtige Trasse wird als Fußweg ausgestaltet. In dem Dreieck zwischen der jetzigen Erdbrustgasse und der verlängerten Ottakringer Straße wird ein größerer Parkplatz angelegt, der für die Besucher des Igelhospitals beziehungsweise für Ausflügler auf den Gallitzinberg von Bedeutung sein wird. Der Karl Kantner-Park bleibt von dieser Umgestaltung unberührt.

Um die notwendige Rechtsgrundlage für die Verhandlungen mit den Eigentümern und Mietern der betroffenen Liegenschaften zu schaffen, faßte der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates heute einen diesbezüglichen grundsätzlichen Beschluß.

- - -

U-Bahn: Die Geometer haben das Wort
=====

4,5 Millionen Schilling für ober- und unterirdische Vermessungsarbeiten

13. April (RK) Umfangreiche Vermessungsarbeiten müssen dem Baubeginn der Wiener U-Bahn vorangehen. Für die Geometeraufnahmen, die als vermessungstechnische Projektunterlagen für die U-Bahnlinien 1 und 2 benötigt werden, hat der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates heute rund 4,5 Millionen Schilling bewilligt.

Für die U 1 muß die Favoritenstraße bis zum Amalienbad bzw. der Straßenzug Kärntner Straße - Rotenturmstraße - Praterstraße bis Nestroyplatz vermessen werden. Für den Karlsplatz und die Wiedner Hauptstraße liegen bereits genaue Lage- und Höhenpläne vor. Für die U 2 ist der Rennweg zu untersuchen. Von den aufzunehmenden Gebieten werden 9 verschiedene Pläne angefertigt, vor allem genaue Planunterlagen über die vorhandenen Einbauten wie Kabel, Rohre, Kanäle, usw. Mit der Anfertigung der Projektunterlagen werden Wiener Zivilingenieure betraut.

./.

Für die Verlängerung der U 2 über den Karlsplatz entlang des Rennweges sind auch noch weitere Baugrunduntersuchungen erforderlich. Zur Analyse der Boden- und Grundwasserverhältnisse müssen Probebohrungen durchgeführt werden. Die dabei zutage geförderten Bodenproben werden in Speziallaboratorien untersucht.

Neue geotechnische Karte der Wiener Innenstadt

In Zusammenhang mit den U-Bahn-Plänen steht auch die Absicht, die geologische Bundesanstalt mit der Erstellung einer neuen geotechnischen Karte der Wiener Innenstadt zu betrauen. Das Stadtbauamt wird aus seinen Archivbeständen dafür Baugrundprofile, Bodenproben und bodenmechanische Untersuchungsergebnisse beistellen. Die Bundesanstalt selbst verfügt über zahlreiche Bodenproben und geologisch-paläontologische Laboratoriums-Resultate. Der Umfang der Kartierungsarbeiten wird flächen- und tiefenmäßig auf die Erfordernisse des U-Bahn-Baus abgestimmt. Die Stadt Wien wird für diese geologische Karte in den nächsten zwei Jahren 190.000 Schilling aufwenden. Die geologische Bundesanstalt hofft, zu Beginn des Jahres 1969 eine bereits gebrauchsfähige Karten-Rohzeichnung zur Verfügung stellen zu können, auf der dann die U-Bahn-Detailplanung aufbauen kann. Selbstverständlich hat die geotechnisch-geologische Karte des Wiener Stadtkerns auch hohen wissenschaftlichen Wert und wird auch veröffentlicht werden. Man denkt darüber hinaus an eine gemeinsamen mit der Stadt Wien herauszugebende Baugrundkarte für ganz Wien.

- - -

.....aber Grinzing wird es immer geben !
=====

13. April (RK) Unter der Patronanz des Döblinger Volksbildungsvereines diskutierte gestern im Volksheim in der Krim die Döblinger Bevölkerung mit Mandataren der Wiener Stadtverwaltung über "Grinzing und seine Probleme". Rund 150 Besucher hatten sich zu dieser Forumdiskussion, die dritte in der Veranstaltungsreihe "Döblinger Forum", eingefunden. Am Vorsitzendentisch hatten Bezirksvorsteher Franz Weber, Bezirksvorsteher-Steil-

./.

vertreter Karl Zink, als Vertreter des Stadtbauamtes Obersenatsrat Dipl.-Ing. Anton Seda und als Sprachrohr der Öffentlichkeit die Redakteure Reinald Hübl (Kurier) und Günter Zelsacher (Express) Platz genommen. Geleitet wurde die Diskussion von Prof. Dr. Bruno Nussbichler. Unter den Besuchern sah man auch mehrere Gemeinderäte, den Döblinger Stadthauptmann, den Vizepräsidenten der Wiener Landwirtschaftskammer, den Obmann des Fachausschusses Obst- und Weinbau und den Vorsitzenden des Verbandes der Wiener Volksbildung.

Zur Einleitung der Diskussion lud Dipl.-Ing. Seda zu einem kurzen Rückblick in die Geschichte des Ortes Grinzing ein. Beginnend mit der Entstehung Grinzings im 10. Jahrhundert erzählte er von den wichtigsten Stationen in der Entwicklung dieses Heurigenortes. Dann stieg er mitten in das Thema hinein und erläuterte die Vorstellung des Wiener Stadtbauamtes über die Gestaltung Grinzings in der nächsten Zukunft, wobei er sich auch mit dem Projekt einer Parkgarage in der Nähe des Ortskernes befasste. Die dafür in Frage kommende Fläche könnte zur Hälfte zu einem Parkplatz für Autobusse befestigt werden und auf den restlichen Grundstück könnten nach einem von der Ekazent verfaßten Projekt Stellplätze in zwei Etagen für etwa 370 PKW geschaffen werden. Voraussetzung hierfür wäre jedoch ein Beschluß des Gemeinderates zur Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes.

Dipl.-Ing. Seda wies darauf hin, daß die Stadtverwaltung nicht daran denke, im Ortskern ein generelles Parkverbot zu erlassen. Außerdem wäre dies schon aus rein rechtlichen Gründen nicht möglich. Die von den Weinbauern in dieser Richtung geäußerten Befürchtungen werden nicht eintreten. Durch Schaffung zusätzlicher Parkplätze soll aber die Parkraumnot in Grinzing gelindert werden. Was die Erhaltung des Ortsbildes anbelangt, bedauerte Seda, daß das Denkmalschutzgesetz keine Handhabe gibt, Räume und Plätze unter Schutz zu stellen. Es wäre wünschenswert, wenn in Bälde eine Regelung auf diesem Gebiet getroffen werden könnte.

In Hinkunft muß in noch stärkerem Maße als bisher darauf geachtet werden, daß der Wald- und Wiesengürtel in der Umgebung

von Grinzing nicht noch weiter verbaut wird und den Grundbesitzern alle Möglichkeiten genommen werden, auf Umwegen, wie Presshäuser und dergleichen zu Baubewilligungen zu kommen.

Damit war die Diskussion eröffnet und zugleich auch ihr Themenkreis umrissen: all die "heißen Eisen", von denen die Zeitungen in den letzten Wochen berichtet haben - Parkgarage, Musizierverbot nach 22 Uhr, Grundtauschaktion der Gemeinde Wien mit dem Chorherrenstift Klosterneuburg, die Erhaltung des Ortsbildes und die Lärmplage durch den Straßenverkehr - kamen zur Sprache. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Zink verlangte gleichfalls die Erhaltung des Ortsbildes durch erweiterten Denkmalschutz, Schutz des Grüngürtels durch Gesetze, die eine Umwidmung für immer verhindern und Erhaltung der Schrammelmusik. Bezirksvorsteher Weber betonte, daß die Erhaltung Grinzings, so wie es jetzt ist, eine Herzensangelegenheit der Döblinger Bezirksvorstehung darstellt, und daß sie entsprechend vorsorgen wird. Die Vertreter der Weinbauer beteiligten sich selbstverständlich besonders rege an der Diskussion und meldeten eine Reihe von Wünschen an: der Bau einer größeren Zahl von Stellplätzen wäre zu begrüßen, allerdings sollen diese direkt von der Gemeinde Wien und nicht von der Ekazent gebaut werden und das Einstellen sollte kostenlos sein; die Schrammeln sollen nach wie vor bis 24 Uhr oder doch wenigstens bis 23.30 Uhr spielen dürfen und die Stadt Wien soll ganz allgemein die Grinzinger Weinbauer bei ihrer fremdenverkehrswirtschaftlichen Aufgabe unterstützen.

Nach der teils sachlich, teils leidenschaftlich geführten Diskussion hatten alle Teilnehmer den Eindruck, es habe sich ausgezahlt, über die Probleme zu reden. Wenn auch die Auffassungen in dieser oder jener Frage auseinandergehen, so war das Forungespräch doch ein notwendiger und fruchtbringender Gedankenaustausch zwischen Vertretern der Stadtverwaltung und der Döblinger Bevölkerung. In ihrem Schlußwort betonten Bezirksvorsteher Weber und Obersenatsrat Dipl.Ing. Seda nochmals, daß der Charakter des Weinbauerortes Grinzing auch in Zukunft erhalten bleiben wird. Seda sagte es in Abwandlung

eines alten Heurigenliedes: "Es wird an Wein geb'n und wir werd'n nimmer leben, aber Grinzing wird es immer geb'n".

"Auch die Schrammelausik sollte bleiben", sagte Bezirksvorsteher Weber, "denn die Schrammeln waren früher da als jene, die heute wegen des Lärms Beschwerde führen. Die zugezogenen Anrainer müßten sich eben mit dem ortsüblichen Lärm abfinden. Die Stadt Wien ist nach dem Gesetz allerdings verpflichtet, solchen Beschwerden nachzugehen und kann sich davor nicht drücken. Die Bezirksvorstehung wird auch in dieser Frage eine für alle zufriedenstellende Lösung suchen".

Mandatäre und Beamte verließen das Volksheim mit einer langen Liste von Wünschen und Anregungen, die sie zusammen mit der Bezirksvorstehung und den anderen zuständigen Gremien der Stadtverwaltung auf ihre Durchführbarkeit prüfen werden.

- - -

Auch heuer Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien

=====

13. April (RK) Wie jedes Jahr seit 1954 werden auch heuer Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien vergeben. Dafür wurden 75.000 Schilling bewilligt. Ursprünglich gab es nur einen Jugendbuchpreis, der aber später in den Kinder- und Jugendbuchpreis geteilt wurde. Die Aktion ist eines der Mittel im Kampf gegen Schmutz und Schund wie auch zur Produktionssteigerung wertvoller Bücher für Kinder und Jugendliche.

- - -

Vorsorge für die Unterrichtszeit 1967/68
=====

13. April (RK) Um die Versorgung der Berufsschulen mit Lernmitteln für den theoretischen Unterricht im Schuljahr 1967/68 sicherzustellen, hat der Gemeinderatsausschuß für Kultur 405.000 Schilling genehmigt. Damit werden **zirka** 150.000 Hefte, 10 km Zeichen- und Packpapier, 20.000 verschiedene Bleistifte, 1.000 Tuben Klebepasta, 10.000 Knopffarben und viele andere Utensilien, die für den Unterricht unerlässlich sind, angekauft werden.

- - -

Neunundneunzig Millionen Schilling für neue Wohnungen
=====

13. April (RK) Eine neue städtische Wohnhausanlage wird in Floridsdorf zwischen der Kainachgasse und der verlängerten Aistgasse entstehen. Mit der Arbeitsbezeichnung "Nordrandsiedlung" wird sie an 41 Stiegen 380 Wohnungen enthalten, die von einer Heizzentrale aus mit Wärme versorgt werden.

Insgesamt werden die Kosten für das Projekt 96,5 Millionen Schilling betragen. Als Baurate für 1967 sollen 28 Millionen Schilling bereitgestellt werden.

Eine kleine Erweiterung der bestehenden Wohnhausanlage in Favoriten, Raxstraße-Fernkorngasse, wird aus neun Wohnungen und drei Geschäftslokalen bestehen. Dafür werden rund 2,5 Millionen Schilling aufgewendet.

- - -

65. Geburtstag von Leopold Breitenecker
=====

13. April (RK) Am 14. April begeht der Gerichtsmediziner Sektionschef a.D. Univ.-Prof. Dr. Leopold Breitenecker den 65. Geburtstag.

Er wurde in Wien geboren, wo er das Fachstudium absolvierte und sich 1939 an der Universität habilitierte. 1956 erfolgte seine Bestellung zum Leiter des Volksgesundheitsamtes im Bundesministerium für soziale Verwaltung. Sein spezielles Forschungsgebiet ist gerichtliche, soziale und Arbeitsmedizin. Von ihm stammen mehr als 50 Arbeiten auf dem Gebiete der Pathologie des plötzlichen Todes, des gewaltsamen Todes, der Kohlenoxyd- und Alkoholintoxikation, der ärztlichen Kunstfehler, der Silikose, der ärztlichen Fortbildung sowie zahlreiche medizinhistorische Artikel. Sie erschienen in den "Wiener Beiträgen zur gerichtlichen Medizin", in der "Wiener klinischen Wochenschrift", aber auch in juristischen Blättern sowie in Sammelwerken. Leopold Breitenecker ist Herausgeber der "Beiträge zur gerichtlichen Medizin", Mitherausgeber der "Deutschen Zeitschrift für gerichtliche und soziale Medizin", Mitglied des obersten Sanitätsrates, des Wiener Landessanitätsrates, der internationalen Akademie für gerichtliche und soziale Medizin, der österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie und Mitarbeiter internationaler Organisationen. Auf Vorschlag des UNO-Generalsekretariats wurde er 1961 in den Kongo berufen, als dort Rotkreuzangehörige ermordet wurden. Prof. Breitenecker ist Träger des Großen **Silbernen** Ehrenzeichens der Republik Österreich.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

13. April (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit:
Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obst-
sorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Weißkraut 2 S je Kilo, Karfiol 4 S bis 6 S je Stück,
Häuptelsalat 2,50 S bis 3,50 S je Stück.

Obst: Apfel 5 S bis 7 S je Kilo, Bananen 8 S je Kilo,
Birnen 6 S bis 7 S je Kilo.

- - -

Für heuer Abschied von den Pensionistenklubs
=====

13. April (RK) Morgen Freitag, werden 102 Wiener Pensionistenklubs zum letzten Mal offen halten. 6.200 Pensionistenklubbesucher haben hier sechs Monate lang gemeinsam ihre Nachmittage verbracht. Außer Zeitungen und Büchern standen den Besuchern auch Kartenspiele und andere Unterhaltungsspiele zur Verfügung. Veranstaltungen und Feiern schufen Abwechslung und Zerstreuung, vor allem die Feiern zu Beginn der Betriebsperiode, zum Krampus, während der Weihnachtszeit und im Fasching. Monatlich wurden auch Filme vorgeführt und **namhafte** Künstler haben so manches Programm gestaltet. In mehreren Klubs war es den Besuchern möglich, als Hobby unter fachkundiger Anleitung aus Bast und Feddigrohr Gebrauchsgegenstände herzustellen. Sogar kleine Wandteppiche wurden geknüpft. Die tägliche Jause und zwei Mittagessen im Monat sind für die Pensionistenklubbesucher schon lange eine Selbstverständlichkeit geworden. Wo die Voraussetzungen gegeben waren, wurden Fußpflagedienste eingerichtet.

Im Herbst werden die Pensionistenklubs wieder für ihr Publikum öffnen. Bis dahin sollen aber die Kontakte der Besucher untereinander nicht abreißen und so wird die Stadtverwaltung zu insgesamt fünf gemeinsamen Tagesausflügen, die in modernen Autobussen in die Umgebung Wiens führen, einladen.

- - -

Rindernachmarkt vom 13. April
=====

13. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 1 Kuh, sonst
kein Auftrieb, sie wurden zu 9 S je Kilogramm verkauft.

- - -

Schweinenachmarkt vom 13. April
=====

13. April (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzuführen
Inland: 43 Stück. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.
Hauptmarktpreise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 13. April
=====

13. April (RK) In- und Ausland kein Auftrieb.

- - -

Man lacht in allen Sprachen gleich
=====Festliche Eröffnung der Viennale 1967 in der Urania

13. April (RK) Die 7. Internationale Festwoche des heiteren Films, die "Viennale 1967", wurde heute abend im Großen Saal der Urania im Beisein von Bundespräsident Franz Jonas durch Bürgermeister Bruno Marek feierlich eröffnet. Kulturstadträtin Gertrude Sandner konnte in ihrer Begrüßungsansprache zahlreiche prominente Ehrengäste aus dem politischen und kulturellen Leben Wiens und dem Diplomatischen Corps sowie Hauptdarsteller und Regisseure der russischen und tschechoslowakischen Viennale-Beiträge willkommen heißen. Sie betonte die Absicht der Veranstaltung, nicht einen Kampf um Preise zu führen, sondern ein dem Film gewidmetes Fest zu gestalten, das dem Charakter Wiens entspricht. Sie schloß mit dem Dank an alle Persönlichkeiten und Institutionen, die sich um die Vorbereitung der Viennale 1967 verdient gemacht haben.

Bürgermeister Bruno Marek verwies auf die völkerverbindende Funktion echten Humors. In allen Gesellschaftssystemen, Völkern und Rassen sei das Lachen jene gemeinsame internationale Sprache, die eine erlösende Wirklichkeitserkenntnis beinhalten kann. Unter den zahlreichen Spielarten des Humors haben besonders Selbstironie und Selbstpersiflage eine wichtige Funktion gegen jede nationale Überheblichkeit und alle diktatorischen Gelüste und waren stets eine wirksame Waffe im Kampf um eine freie und bessere Welt.

Bürgermeister Marek würdigte auch die Tatsache, daß die ursprüngliche Idee der Filmfestwoche vom Verband der Filmjournalisten ausging und sandte dem langjährigen Leiter der Viennale, Dr. Sigmund Kennedy einen Gruß an sein Krankenlager.

Die Eröffnungsfeier wurde von einem Chor der Wiener Sängerknaben stilgerecht musikalisch umrahmt. Auf dem Programm der Eröffnungsvorstellung standen ein hervorragender englischer Zeichentrickfilm "Palm Court Orchestra", der viel Beifall fand und die italienische Filmkomödie "Sind Sie dafür oder dagegen?" mit Alberto Sordi, Anita Ekberg, Silvana Mangano und Giulietta Masina in den Hauptrollen. Im Anschluß daran gab die Leitung der Viennale für die zahlreichen Eröffnungsgäste und Filmjournalisten aus dem In- und Ausland einen Empfang im Palais Auersperg.